

ausgabe nordrhein

4 · 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum zu glauben, aber das Jahr 2022 biegt schon wieder auf die Zielgerade ein. Es hat uns ein großes Stück Normalität zurückgebracht, auch wenn die Corona-Pandemie noch nicht vorbei ist. Und so bin ich zuversichtlich, dass sich der negative Trend der vergangenen Jahre schrittweise wieder zum



Positiven wendet und wir gemeinsam die Ausbildungszahlen in allen Bereichen steigern können. Das gilt selbstverständlich auch für die Angebote des Landesverbandes. Schon kurz nach Erscheinen unseres Lehrgangs- und Bildungsplans für 2023 waren viele Angebote bereits sehr stark nachgefragt. Deshalb werden wir verstärkt versuchen, zusätzliche Angebote zu schaffen. Das ist jedoch auch von vielen Rahmenfaktoren abhängig, die wir als Landesverband nicht allein beeinflussen können. Aber wir packen es an.

Die Folgen der Pandemie auf die Mitgliederentwicklung, Ertrinkungs- und Ausbildungszahlen hat übrigens ein Mitglied aus unseren Reihen im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit näher untersucht. Den lesenswerten Artikel dazu in dieser Ausgabe lege ich euch ans Herz.

Ein schwieriger Winter, der durch die Energiekrise geprägt sein wird, steht uns bevor. Erste Schwimmhallen wurden bereits geschlossen, in anderen Bädern wurde die Wassertemperatur – zum Teil drastisch – gesenkt. Aber es gibt auch positive Beispiele. Wir dürfen nicht nachlassen, die politischen Entscheidungsträger auf die gesellschaftlichen Folgen ihrer Entscheidungen und auf ihre Verantwortung für die Schwimmfähigkeit insbesondere der Kinder hinzuweisen. Und wir müssen unseren Beitrag dafür leisten, Angebote auch bei schwierigeren Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten.

In diesem Sinne danke ich euch für euer Engagement in diesem Jahr. Ich bin mir sicher, dass ihr euch trotz aller Schwierigkeiten auch im nächsten tatkräftig weiter für unsere Aufgaben einsetzt – vor Ort durch das Angebot von Schwimm- und Rettungsschwimmkursen, durch die Absicherung von Wasserflächen, eine lebendige Jugendarbeit und vieles mehr. Auf den übergeordneten Ebenen werden wir an der Verbesserung vorhandener Strukturen und der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards arbeiten.

Für die nun kommenden Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel wünsche ich euch etwas Ruhe und Besinnlichkeit im Kreise eurer Lieben, damit wir alle Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben schöpfen können.

Stefan Albrecht
Präsident



NRW-Innenminister Herbert Reul ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen einer großen Ehrungsveranstaltung in der Essener Grugahalle die Medaillen an die Helferinnen und Helfer der Flutkatastrophe von 2021 persönlich zu übergeben. Er selbst wurde mit einer Einsatzjacke, überreicht von LV-Präsident Stefan Albrecht, überrascht.

Foto: Stefan Mülders



Briefing des Organisationsteams eine knappe Stunde vor Einlass.



Über 750 Personen folgten der Einladung in die Grugahalle.

STARKREGEN »BERND« | Würdige Ehrung für die Einsatzkräfte

Ende September wurden 512 Helferinnen und Helfer des Landesverbandes Nordrhein in der Essener Grugahalle für ihren Einsatz im Zusammenhang mit dem Starkregenereignis Tief »Bernd« im Juli 2021 geehrt. Insgesamt waren über 750 Personen anwesend, als die Feuerwehr- und Katastrophenschutzmedaillen des Landes NRW und die DLRG-Fluthelfermedaillen überreicht wurden.

Diejenigen, die damals im Einsatz waren, werden die damit verbundenen Bilder und Erlebnisse wohl ihr ganzes Leben lang nicht mehr vergessen. Die Verarbeitung dauert bei vielen immer noch an. Der Gesprächsbedarf und der Austausch von Erin-

nerungen ist nach wie vor hoch. Das Tief »Bernd« hatte im Juli vergangenen Jahres Wassermassen im Gepäck, wie es sie in unseren Breiten davor noch nicht gegeben hatte. Die Folgen gingen weit über Aquaplaning auf den Straßen hinaus. Bäche schwellen innerhalb kürzester Zeit zu reißenden Strömen an, die alles mit sich rissen, was ihnen im Weg stand. Entsprechend kurz waren die Reaktionszeiten für alle Hilfskräfte (Lebensretter Nordrhein berichtete).

Am 30. September standen nun all die Helferinnen und Helfer als Ehrengäste im Mittelpunkt, die seinerzeit stunden- und tagelang bereitstanden, sach- und fachkundig mit mal mehr, mal weniger gut geeignetem Material Hilfe leisteten, wo sie gerade gebraucht wurden. Es ging nicht mehr darum, alles perfekt »nach Protokoll« zu erledigen, sondern akut Menschen aus Lebensgefahr zu retten – egal wie. Nicht wenige gerieten dabei selbst in brenzlige Situationen und mussten alles dafür tun, ihr eigenes Leben nicht zu gefährden. Alle, die in den entsprechenden Einsatzlisten geführt sind, waren eingeladen, einer Abendveranstaltung zu ihren Ehren in der Essener Grugahalle beizuwohnen und die Würdigungen in Form von Medaillen des Landes NRW und der DLRG entgegenzunehmen. Nur wenige



LV-Vizepräsident Till Siebel, LV-Ehrenpräsident Reiner Wiedenbrück, NRW-Innenminister Herbert Reul und LV-Präsident Stefan Albrecht (v. l.).



Stefan Falkenberg moderierte den Abend.

Fotos (6): Stefan Mülders

konnten nicht teilnehmen. Viele Anwesende brachten ihre Familien mit. Und die nahmen nicht nur die Ehrungen entgegen, sondern erlebten insgesamt einen sehr gelungenen Wochenendeinstieg, bei dem alle sehr viel Spaß hatten und die Zeit in gemeinsamem Austausch und Wertschätzung füreinander sichtlich genossen.

Anerkennung vom Innenminister

Das (politische) Geschehen im Nachgang der Katastrophe arbeitete NRW-Innenminister Herbert Reul auf. Er war nicht nur für eine kurze Rede gekommen, sondern übernahm als Schirmherr der Veranstaltung höchstpersönlich – gemeinsam mit DLRG Präsidentin Ute Vogt, LV-Präsident Stefan Albrecht und dem Inspekteur für Brand- und Katastrophenschutz im Innenministerium, Helmut Probst – die Medaillenübergabe. »Noch während der laufenden Einsätze ging in der Politik die Diskussion um Fehler und Versäumnisse los, was ich persönlich für völlig unangebracht gehalten habe«, meinte Reul im Rahmen seiner Ausführungen. »In dieser außergewöhnlichen Katastrophe ist von allen Organisationen Herausragendes geleistet worden und das lässt sich gar nicht genug würdigen. Sie alle waren ein Teil davon. Das Teamwork hat mich persönlich ganz besonders beeindruckt, es hat die Einsatzfähigkeit in unserem Land unter Beweis gestellt.« Die an diesem Tag zur Würdigung überreichten Medaillen könnten nicht mehr als ein Symbol sein. Man könne sich davon nichts kaufen und auch nichts für sie eintauschen, aber sie seien das Mindeste, was als Dankeschön getan werden könne.

Foto: Ralph Sandermann



»VERDIEN T HÄT TEN S IE AL LE JE DEN TAG EIN FEST. DARUM SOLL TEN S IE DEN HEUT IGEN ABEND BESONDERS GENIESS EN. NICHT NUR. WEIL S IE IN DER KATASTROPHE DA WAREN, SONDERN UM SO MEHR. WEIL S IE DIESEN JOB GÄNZ LICH EHRENAMT LICH ERLED IGEN. ICH DAN KE IHN EN IM NAM EN DER LAN DES REGIE RUNG. GAN Z PERSÖNL ICHE UND STELL VERTRE TEN D FÜR 18 MIL LIO NEN MEN SCHEN IN UN SER EM BUN DES- LAND.«

HERBERT REUL

In den Wochen und Monaten nach der Katastrophe habe es viele Gespräche und Strategierunden gegeben, die nicht nur das Geschehene aufarbeiten, sondern vor allem Konsequenzen für die Zukunft des Katastrophenschutzes ziehen sollten. »Es ist damals viel richtig gemacht worden, aber wir haben auch deutliches Verbesserungspotenzial im Katastrophenschutz feststellen müssen. Ich bin sehr froh und dankbar, dass in diesen Runden vor allem diejenigen mit hohem Sachverstand beteiligt waren, die selbst an vorderster Linie mit dabei waren. Und ich kann Ihnen sagen: Die DLRG hat durch ihre Einsatzfähigkeit im Juli vergangenen Jahres enorm an Reputation gewonnen, in der Politik und bei den anderen Hilfsorganisationen. Denn Sie waren es, die die Boote hatten, die helfen konnten, wo niemand sonst mehr hinkam. Seien Sie ruhig ein bisschen stolz

auf das, was Sie geleistet haben.« Und der Minister erinnerte an einen Einsatz in seiner Heimatstadt Leichlingen, wo die Feuerwehr ein brennendes Haus nicht mehr erreichen konnte und nur durch ein Boot der DLRG überhaupt in der Lage war, annähernd an diesen Einsatzort zu gelangen. Übrigens ein Szenario, das in zahlreichen Übungslagen in den Jahren zuvor immer wieder durchgespielt worden war.

Seit dem Starkregenereignis hat man in vielen Veranstaltungen den Eindruck bekommen können, der Innenminister und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ministerium seien enger an die Hilfsorganisation herangerückt als jemals zuvor. Der Landesverband Nordrhein verlieh diesem Gefühl Ausdruck mit einer Geste, die bei Herbert Reul sehr gut ankam. Sichtlich gerührt nahm er nach seiner Rede eine DLRG-Einsatzjacke aus den Händen von LV-Präsident Stefan Albrecht in Empfang, die auf dem Rückenschild den Schriftzug »Innenminister NRW« und vorne seinen Namen trägt. Trotz Anzug darunter legte er die Jacke den Abend über nicht mehr ab.

»Ihr habt einen fantastischen Job gemacht«

Landesverbandspräsident Stefan Albrecht hatte bereits vor dem Innenminister den offiziellen Teil des Ehrungsabends eingeläutet. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden gab er das Wort zunächst an Herwarth Schweres ab, der als Notfallseelsorger selbst im Einsatz war. Er ging auf die Opfer ein und leitete eine Schweigeminute für alle von der Flut Betroffenen und die in diesem Zusammenhang Verstorbenen ein. Anschließend blickte Präsident Albrecht aus Sicht der DLRG auf die Ereignisse zurück und stellte die besonderen Herausforderungen heraus. Er hob auch die



Impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift:

DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus,
Niederlassener Deich 293, 40547 Düsseldorf,
E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion:

Stefan Mülders (Chefredakteur), Stefan Albrecht (V.i.S.d.P.),
Frank Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm.

Zuschriften:

redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de,
oder per Post an den Landesverband.
Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung:

abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter - Wir in der DLRG«
erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr.
Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Nordrhein 1/2023, 13. Januar 2023

daheimgebliebenen Familien hervor, die teilweise lange nicht wussten, wie es ihren im Einsatz befindlichen Angehörigen ging. Auch er sprach den Einsatzkräften und den Angehörigen seinen besonderen Dank aus und zollte allerhöchsten Respekt für die schnelle Einsatzbereitschaft, das Durchhaltevermögen und den Zusammenhalt in den Teams. Und Stefan Albrecht stellte heraus, was genau dieses professionelle Verhalten in der Außenwahrnehmung der DLRG bewirkte: »Wurden wir von Teilen der Bevölkerung bisher »nur« über die Schwimmausbildung oder den Wasserrettungsdienst wahrgenommen, so vervollständigte sich dieses Bild durch eigenes Erleben vieler Menschen um die Facette des Katastrophenschutzes. Dabei wurde auch deutlich, dass wir neben unserem ehrenamtlichen Einsatz auch nahezu ausschließlich Material in den Einsatz gebracht haben, das wir aus eigenen Mitteln finanziert haben.« Dankbar zeigte sich Stefan Albrecht auch in Richtung Politik, die im Landshaushalt erstmals einen Betrag von 1,5 Millionen Euro für die Beschaffung von Fahrzeugen für die Wasserrettungszüge bereitgestellt hatte. Er machte aber auch deutlich, dass mit dieser Summe nach aktueller Marktlage voraussichtlich nur die Hälfte der 20 Wasserrettungszüge im Land zielgerichtet ausgestattet werden kann. Dementsprechend rief er die Landespolitik zu einer Verstetigung der Ausgaben zugunsten der Wasserrettungszüge auf. Seinen Auftritt schloss der LV-Präsident mit Worten, die er wieder an die 512 Ehrengäste des Abends richtete: »Ihr habt einen fantastischen Job gemacht, egal ob in vorderster Linie in den Katastrophengebieten, in den Stäben, der Koordinierungsstelle, der Logistik oder Verwaltung. Danke für euren Einsatz, ich bin wirklich stolz auf euch – auf jede Einzelne und jeden Einzelnen.«

Auch DLRG-Präsidentin Ute Vogt schloss sich später den Dankworten an, hob die Einsatzbereitschaft des Verbandes in seiner Gesamtheit hervor, ließ aber auch die zu bewältigenden Herausforderungen gerade im Nachgang der Corona-Pandemie nicht außen vor – mit entsprechenden Appellen an die Poli-

Mit freundlicher Unterstützung von ...

Ohne die Hilfe aus der Wirtschaft wäre eine Veranstaltung wie diese kaum möglich gewesen. Neben der Messe Essen, die die Grugahalle zur Verfügung stellte, unterstützten die Firma Perfect Veranstaltungsservice (Hallenausstattung), die Krombacher Brauerei (Getränke) und Caterer Der Schultenhof den Landesverband bei der Finanzierung.

Die Projektleitung mit Frauke Jerabeck und Dominic Mollocher hob außerdem die perfekte Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt heraus: »Wir bedanken uns beim gesamten Projektteam. Es brauchte jeden und jede Einzelne aus der Organisation, um diese würdige Veranstaltung überhaupt möglich zu machen. Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer und auch die Sponsoren.«



Die Medaille des Landes NRW.



Die Medaille der DLRG.

itik. Weiterer Redner war Essens Ordnungsdezernent Christian Kromberg als Vertreter des verhinderten Oberbürgermeisters. Zwischendurch erfolgte in zwei Teilen die Übergabe der Medailen. Und nachdem Stefan Albrecht den offiziellen Teil für beendet erklärt hatte, durfte beim Buffet ordentlich zugeschlagen werden. Mit gut gefüllten Bäuchen wurden die Lachmuskeln



DLRG-Präsidentin Ute Vogt.



Dezernent Christian Kromberg.

Fotos (4): Stefan Mülders



Klaus und Willi sorgten für Erheiterung ...



Fotos (2): Stefan Mülders

... und Stefan Albrecht und Ute Vogt setzten – nicht ganz freiwillig – noch einen oben drauf.

beansprucht – beim Auftritt von Klaus und seinem besten Freund, Affe Willi. Anschließend legte der Bauchredner auch Präsidentin und Präsident noch einige Worte in den Mund – die beide dazu nur ihre Münder bewegen mussten. Äußerst unterhaltsam. Wie es sich für eine ordentliche DLRG-Veranstaltung gehört, klang der Abend mit Discomusik und Tanz aus, während nach und nach die Urkunden abgeholt wur-

den und die unterschiedlich weite Abreise in Angriff genommen wurde. Auch wenn Herbert Reul den folgenden Satz bereits am Schluss seiner Rede und damit weit vor Ende des Abends sagte, soll ihm der Schluss dieses Artikels gehören: »Sie fragen nicht: »Was kann ich dafür bekommen?« Sie handeln und machen. Passen Sie gut auf sich auf! Egal wo Sie im Einsatz sind.«

stemu

Anzeige

Beierlorzer GmbH

Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdessinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH

LANGE

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

AUFGABEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Finanzen im Griff

Reisekostenabrechnungen von Mitarbeitenden, Einzug von Lehrgangsgebühren, Bearbeitung des Rechnungseingangs, Überweisungen tätigen, buchen und kontieren – kurzum: Alles, was mit Geld im Landesverband zu tun, liegt bei Marion Evening und Simone Schäfer in guten Händen. Die beiden Buchhaltungskräfte kümmern sich in der Geschäftsstelle darum, dass in den Finanzen alles rund läuft.

»Dabei haben wir unter anderem auch im Blick, dass Fördermittelanträge rechtzeitig bearbeitet werden«, sagt Marion Evening. Immerhin sind diese eine wichtige Finanzierungssäule für einen gemeinnützigen Verband wie die DLRG. Die 55-Jährige kam im Oktober 2019 zum Landesverband Nordrhein, arbeitete davor rund 30 Jahre in der mittelständischen freien Wirtschaft. Sie hatte nach einer klassischen kaufmännischen Ausbildung die Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin absolviert. Marion Evening war Schatzmeisterin der OG Willich und engagiert sich dort immer noch in der Schwimmausbildung. Außerdem ist sie in der Kirchengemeinde aktiv. Ihre übrige Freizeit verbringt sie im Garten, mit Lesen oder in der Verbindung aus beidem. Sie hat zwei erwachsene Töchter, die ebenfalls in der DLRG aktiv sind.

Simone Schäfer hatte noch keine DLRG-Vorerfahrung, als sie im August dieses Jahres ihre Arbeit aufnahm. »Nach den ersten Einblicken in den Verband kann ich mir inzwischen aber sehr gut vorstellen, mich auch mal einer Gliederung anzuschließen.« Für die 31-Jährige ist die LV-Geschäftsstelle die erste Anstellung nach erfolgreicher IHK-Weiterbildung zur Allround-Alleinbuchhalterin. Davor hatte sie nach abgeschlossener Aus-

bildung zur Buchhändlerin rund fünfeinhalb Jahre in einem Kfz-Sachverständigenbüro gearbeitet. Nach dem Wechsel zur DLRG überraschte sie vor allem, dass die Arbeit im Verband ehrenamtlich geleistet wird. »Das war mir vorher nicht klar und ich habe großen Respekt vor diesem Engagement.« Sportlich ist Simone Schäfer bisher vor allem im Fitnessstudio zu Hause, was sie aber in diesem Jahr zum wiederholten Male zu den Mud Masters nach Weeze führte. Ansonsten liest sie gerne – vor allem Psychothriller und Jugend-Fantasy. Derzeit baut sie nach dem Umzug in ein Haus ihre Bibliothek aus.

Marion Evening und Simone Schäfer stehen auch den finanzverantwortlichen Mitgliedern in den DLRG-Gliederungen des LV Nordrhein für Fragen zur Verfügung, die sich rund um die Buchhaltung drehen. Zumindest so weit, wie sie es beantworten können – bei rein technischen Problemen mit genutzter Software beispielsweise stoßen auch die Fachfrauen gelegentlich an ihre Grenzen und müssen gegebenenfalls auf das zuständige Team verweisen.

stemu



Fotos (2): Stefan Mülders

Marion Evening (l.) und Simone Schäfer kümmern sich um die finanziellen Angelegenheiten im Landesverband.

BFD in der Landesverbandsgeschäftsstelle

Seit vielen Jahren bietet der Landesverband Nordrhein interessierten jungen Menschen die Möglichkeit an, ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Geschäftsstelle zu verbringen. Ein Jahr lang unterstützen diese in der Regel administrativ die Seminararbeit und die Ressortarbeit in den Bereichen Einsatz, Ausbildung und Medizin.

»Neben tollen Erfahrungen und Einblicken in die allgemeine DLRG-Arbeit wird den jungen Menschen ein festgelegter Taschengeldsatz gezahlt«, sagt Geschäftsführer Dominic Mollocher. »Außerdem stehen ihnen Bildungstage zu, die in unserem Fall sehr gerne im Bereich der lizenzenrelevanten DLRG-Qualifikationen angeboten werden.« Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Rahmen des BFD zweimal 14 Tage Wachdienstseinsatz an der Küste zu absolvieren – eine Erfahrung, die diejenigen, die sie mitgemacht haben, nicht mehr missen wol-



Foto: Stefan Mülders

Seit September als Bundesfreiwillige im LV: Christina Konrad.

len. Der LV Nordrhein stellt jedes Jahr ab August bis zu zwei BFD-Leistende ein. Vorkenntnisse innerhalb der DLRG sind dafür nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich. Seit dem 1. September ist Christina Konrad eine von zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden in der Geschäftsstelle. Christina ist seit zehn Jahren im Bezirk Leverkusen aktiv und seit diesem Jahr Jugendvorsitzende dort. Die 19-Jährige setzt sich sowohl in der Ausbildung als auch im Einsatzgeschehen ein. »Ich möchte noch mehr DLRG-interne Dinge kennenlernen und hinter die Kulissen blicken, darum fand ich ein Jahr BFD sehr interessant. Ich will außerdem noch ein paar Seminare im Verband machen und das kann ich im Rahmen dieses Jahres sehr gut um-

setzen, weil Fortbildungen ja auch zum Programm gehören.« Nächstes Jahr möchte Christina dann ein Studium beginnen, im Moment geht der Trend zu Rettungsingenieurwissenschaften.

stemu



Fotos (2): Frank Zantis



Ausgezeichnete Grundschule

Im Rahmen des als hybride Veranstaltung durchgeführten Landesverbandsrats im Herbst wurde die Ferdinand-Heye-Schule Düsseldorf-Gerresheim mit dem Förderpreis DLRG & Schule ausgezeichnet. Die Gemeinschaftsgrundschule konnte diesen Preis bereits zum zweiten Mal entgegennehmen.

»Die Schule hat einen hohen Migrationsanteil und viele Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien, die teure Schwimmkurse nicht finanzieren können«, sagt die stellvertretende Ausbildungsleiterin des Landesverbandes, Sandra Schlünkes. »Die Schule bietet in allen Jahrgängen eine Unterrichtsstunde Schwimmen pro Halbjahr an. Und das in einer Zeit, in der vergleichbare Bildungseinrichtungen teilweise bereits Schwierigkeiten haben, überhaupt Sportunterricht sicherzustellen.« In ihren Bemühungen um die Schwimmfähigkeit von Grundschulern kooperiert die Ferdinand-Heye-Schule mit der Ortsgruppe Erkrath.

Für den Förderpreis DLRG & Schule können sich alle allgemeinbildenden Schulen der Jahrgangsstufen eins bis sechs bewerben. Die notwendigen Unterlagen finden interessierte Lehrkräfte unter dlrg.de/foerderpreis. Die Bewerbung erfolgt durch Einsendung des Bewerbungsbogens an die DLRG-Bundesgeschäftsstelle. Eine fachkundige Jury entscheidet dann über die Vergabe des Förderpreises, der im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen an die Preisträger übergeben wird. In die Bewertung fließen die Kriterien sicheres Schwimmen, Schwimmkonzept der Schule, Qualifikation der Lehrkräfte, Kooperation mit externen Partnern, Präventionsarbeit und besonderes Engagement ein.

stemu

Ehrungen

Leute

in der DLRG

40 Jahre Mitgliedschaft

Stefan Büttgen, Tanja Schwittay, Udo Jansen, Marius Geibel (alle OG Duisburg), Stephanie Dreßen-Ruckpaul, Jürgen Höfert (beide OG Alsdorf), Christa Bachmann (OG Meerbusch), Holger Freymann, Thomas Freymann, Ina Poeschl, Wolfgang Ravens, Nadine Völzke (alle OG Erkrath)

50 Jahre Mitgliedschaft

Christiane Kühner, Juergen Schnuerl, Norbert Micken, Ingrid Scholz, Klaus Heller, Werner Kettler (alle OG Duisburg), Detlef Mudrack, Volker Ruckpaul (beide OG Alsdorf), Jeanette Bitter-Hombach, Stanislav Petek, Wilhelm Schmitz (alle OG Königswinter), Petra Jürgens, Hannelore Knipp, Ralf Titz (alle OG Erkrath)

60 Jahre Mitgliedschaft

Annemarie Ruckpaul, Robert Ruckpaul (beide OG Alsdorf), Hans Hansjakob (OG Königswinter), Brigitta Dörner, Max Dörner, Lilli Götze, Michael Jürgens, Wolfgang Schütte (alle OG Erkrath)

70 Jahre Mitgliedschaft

Margot Peters (OG Duisburg)

Verdienstzeichen Silber

Ariane Visé, Claudia Theisen (beide OG Meerbusch)

Verdienstzeichen Gold

Gabi Haase (OG Meerbusch)



KATASTROPHENSCHUTZTAG | »Sie sind für uns alle unersetzlich«

Beim landesweiten Katastrophenschutztag »Alarm« in Krefeld gab der Herbst ein erstes Stelldichein. Dadurch waren zwar weniger Besucherinnen und Besucher dabei als erhofft, dennoch herrschte gute Laune auf den beiden Plätzen der Stadt.

Bereits zum dritten Mal hatte das Landesinnenministerium Nordrhein-Westfalen am 10. September zum landesweiten Katastrophenschutztag eingeladen – diesmal nach Krefeld und unter dem Motto »Alarm«. Dabei war in der Seidenweberstadt Regenschutz angesagt: Der Herbst wollte mitten im Spätsommer schon mal kurz vorbeischaun und brachte ausgerechnet an diesem Tag das zuvor lange ersehnte »Wasser von oben«. Die nordrheinische DLRG war mit Kräften aus Krefeld durch zwei Informationsstände, Fahrzeuge, IRB, Rettungsboot und Hochwasserboot vertreten.



Innenminister Herbert Reul begrüßte alle mit Handschlag.

Die Stimmung der teilnehmenden Helferinnen und Helfer aller Hilfsorganisationen sowie der Vertreterinnen und Vertreter der Stadt und der Landespolitik konnte der Regen aber nicht vermiesen. Gut gelaunt verfolgten sie das Bühnen- und Aktionsprogramm auf dem von-der-Leyen-Platz und Theaterplatz. Großzügig wurden die vom Ministerium bereitgestellten Give-Aways wie batterieelose Taschenlampen, Glasflaschen, USB-Sticks oder Rettungsdecken an das Publikum verteilt. Innenminister Herbert Reul ließ es sich auch dieses Mal trotz engem Zeitplan nicht nehmen, jede und jeden Engagierten der

Organisationen persönlich mit Handschlag zu begrüßen. Hierin lobte er erneut die vorwiegend ehrenamtlich gestützte Einsatzbereitschaft aller Hilfsorganisationen: »Sie, liebe Ehrenamtliche, gehen wie die meisten von uns täglich zur Arbeit. Und in Ihrer Freizeit setzen Sie sich für die Sicherheit Ihrer Mitmenschen ein. Sie sind für uns alle unersetzlich. Katastrophenschutz geht nicht ohne Ehrenamt.«

Zuvor hatten die Organisationen aus der Stadt Krefeld und dem Landesministerium ein buntes Programm für die Bühnen zusammengestellt, das per Leinwand auch an den jeweils anderen Platz übertragen wurde. Teil davon waren selbstverständlich auch Verantwortliche aus den anwesenden Organisationen. Till Siebel, Vizepräsident des DLRG-Landesverbandes Nordrhein, war zur Talkrunde zum Thema »Diversität im Ehrenamt« eingeladen und sprach davon, dass (nicht nur) in der DLRG jeder Mensch willkommen ist. »Wir können jede helfende Hand gebrauchen und alle sind bei uns willkommen. Und da spreche ich sicher auch für die anderen Organisationen.«

Der landesweite Katastrophenschutztag NRW soll über die Arbeit der im Katastrophenschutz engagierten Organisationen aufklären und neue Mitglieder für ein ehrenamtliches Engagement begeistern. Den Auftakt zur hoffentlich langfristigen Veranstaltungsserie machte im Oktober 2021 Bonn. Im August dieses Jahres war Dortmund Austragungsort unter dem Motto »Unwetter« und am Wochenende nach den landesweiten Probe-Sirenenalarmen lud Krefeld zum Thema »Alarm« ein. Passend zum Thema wurde auch hier vor Ort noch mal ein Probealarm ausgelöst.

stemu



LV-Vizepräsident Till Siebel (l.) in der Talkrunde »Diversität«.

Fotos (3): Stefan Mülders

TAG DES WASSERRETTERS | 220 Menschen am Wisseler See

Das Gewässer in Kalkar-Wissel war zum zweiten Mal Austragungsort für das Trainings- und Erlebniswochenende für junge Wasserretter. Bei strahlendem Sonnenschein machten die gestellten Aufgaben allen richtig viel Spaß.

Es war bestes Badewetter an diesem ersten Septemberwochenende – bei rund 26° Celsius Lufttemperatur. Klar, dass es da ab der Mittagszeit auch noch öffentliche Badegäste an den Wisseler See bei Kalkar im Kreis Kleve zog. Die fügten sich aber nach und nach perfekt in das Gesamtbild auf dem großen Gelände des Badestrandes ein.

Zum Tag des Wasserretters, der nach einem Jahr Pause und der mitgezählten digitalen Version 2021 zum inzwischen 14. Mal stattfand, waren über 150 Teilnehmende und rund 70 Teamer, Helferinnen und Helfer an den See im Norden des Landesverbandes gereist. Zwei Tage lang durchliefen sie verschiedene Szenarien und übten sich in Workshops. »Er-



LV-Vizepräsident Volker Günther eröffnete den Tag des Wasserretters 2022.

freulich war, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Wochenende erfolgreich ihre Einsatzfähigkeit nachweisen konnten«, sagte Projektleiter Frederik Mulder. Dafür bewältigten sie Run-Swim-Run mit 100, 200 und nochmals 100 Metern Strecke und die kombinierte Rettungsübung mit 100 Metern anschwimmen, zurückschleppen einer Partnerperson und Demonstration der Herz-Lungen-Wiederbelebung – in diesem Fall coronakonform mit Beatmungsbeutel.

Am See selbst fanden Organisation und Teilnehmende beste Bedingungen für das Trainingswochenende vor. Das Gelände war so weitläufig, dass es nie zu Engstellen oder Staus kam. So konnten die verschiedenen Szenarien reibungslos durchgeführt werden: die Simulation eines Grillunfalls mit Hilfe der realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND), das Üben der Seiltechnik in der Strömungsrettung, Retten mit Spineboard und Boot, Tauchen mit ABC-Ausrüstung inklusive Leinenführung, Reanimation in Zwei-Helfer-Methode, Deichbau und Sandsackvorbereitung, Rettungsgeräte im Wasser, praktische Anwendung des Rettungsbretts und »Wasserretter ärgere dich nicht«, eine Variante des bekannten Gesellschaftsspiels mit Frage- und Aktionsfeldern rund um den Wasserrettungsdienst. Dar-

über hinaus bestanden Teambuilding-Aufgaben darin, gemeinsam ein Minenfeld zu durchlaufen, das Spinnennetz zu überwinden und in Gemeinschaftsarbeit zu zeichnen.

Am zweiten Tag schließlich konnten aus den Workshops Jugendarbeit, Strömungsrettung, Katastrophenschutz, Tauchen, Bootsführerschein, Grundlagen RUND, Knotenkunde, Rettungssport im Freigewässer (Theoretische Einführung) und Medizin in der DLRG je zwei ausgewählt werden.

stemu



Das »Minenfeld« als Teambuilding-Spiel.



Übungsszenario: Retten mit dem IRB.



Das Hausmeister-Team ist beim Tag des Wasserretters immer für einen Spaß zu haben.

Organisation

Beim 14. Tag des Wasserretters wurde das Projektteam, bestehend aus Frederik Mulder (Leitung), Jonas Günther, Claudia Kinitz, Björn Lindecke, Nathalie Nix und Ralf Gietz, tatkräftig unterstützt durch die Ortsgruppen Goch und Kleve, die seit vielen Jahren ihre Wachstationen am Wisseler See aktiv betreiben. Helferinnen und Helfer aus den beiden Gliederungen stellten unter anderem die wasserseitige Absicherung der Veranstaltung und die jeweiligen Nachtwachen. Der nächste Tag des Wasserretters ist für Anfang September 2023 geplant.



STUDIE | Einfluss des Corona-Lockdowns auf die Ertrinkungsstatistik

Während des Lockdowns waren Schwimmbäder über Monate geschlossen – Schwimmbildung unmöglich.

Foto: Daniel-André Reinelt (DLRG)

Julia Fischbach hat wissenschaftlich belegt, was viele bereits geahnt haben dürften: Die Corona-Pandemie hatte nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Zahl der Schwimmbildungen, sondern auch auf die von der DLRG erhobenen Daten über ertrunkene Personen in Deutschland.

»Im Vergleich der Jahre 2014 bis 2019 zu 2020 sind signifikante Veränderungen bei den Ausbildungszahlen und in der Ertrinkungsstatistik festzustellen, die ursächlich auf den Lockdown zurückzuführen sind«, sagt Julia Fischbach zu den zentralen Ergebnissen ihrer Doktorarbeit »The influence of corona lockdown on drowning statistics. An analysis using Germany as an example, involving treatment and resuscitation of drowned people.« (Der Einfluss des Corona-Lockdowns auf die Ertrinkungsstatistik am Beispiel Deutschland) an der Slowakischen Medizinischen Universität Bratislava.

Die 26-Jährige analysierte in ihrer Arbeit nicht nur die Ertrinkungszahlen im genannten Zeitraum, sondern auch die Ausbildungsstatistik und Einsatzstunden: »Der Rückgang der Ertrinkungszahlen im Jahr 2020 ist zwar oberflächlich betrachtet positiv, im Detail betrachtet zeigt sich aber ein anderes Bild. Gerade kleine Kinder sind von Gefahren am und im Wasser bedroht und hier gibt es einen erheblichen Rückstand in der Schwimmbildung. Politik und Verantwortliche der DLRG müssten nun kurzfristig gemeinsam agieren, insbesondere was die Bereitstellung geeigneter Wasserflächen und -zeiten angeht.«

Julia Fischbach gibt in ihrer Arbeit zunächst einen medizinischen Überblick zur Corona-Erkrankung und der Pandemie. »Schon der Einstieg in meine Arbeit war eine Herausforderung, denn es gibt kaum verlässliche Quellen zur Epidemiologie 2020

bis Anfang 2021.« Dabei beschreibt und bewertet sie auch die ergriffenen Maßnahmen und arbeitet die damit verbundenen Probleme heraus. Bezogen auf das Ertrinken stellt die medizinische Komponente ihrer Arbeit unter anderem die Spezifikationen der Behandlung von Personen dar, die einen nicht fatalen Ertrinkungsprozess erlebt haben (lt. Autorinnenangabe die wissenschaftlich korrekte Bezeichnung).

Verändertes Badeverhalten in der Pandemie

Der DLRG-spezifische Teil beginnt mit den Aufgaben des Verbandes und den Gefahren am und im Wasser. »Ich habe unter anderem dargestellt, was zum Ertrinken führt und wie Ertrinken abläuft«, sagt Julia Fischbach. »Die Definition von Ertrinken als ›Tod im Wasser‹ dient vor allem der Validierung und wissenschaftlichen Einordnung der verwendeten statistischen Daten, die weltweit einzigartig durch die DLRG erhoben werden.« Zu ihrer Auswertung über sieben Jahre stellt sie fest: »Fast überall lassen sich besondere Ausschläge der Kurve der Ertrinkungsstatistik (vgl. Abbildung 1) mit äußeren Faktoren wie jahreszeitliche Schwankungen, besonders heiße oder weniger sonnige Sommer sowie Flüchtlingsströme wie zum Beispiel 2015 ins Verhältnis setzen.« Ganz grundsätzlich ist die Zahl der Ertrunkenen zwar gesunken (von 504 im Jahr 2018 auf 378 im Jahr 2020), was aber nur oberflächlich betrachtet eine gute Nachricht sei. Gerade Ertrinken an Flüssen sei im letzten Jahr des Untersuchungszeitraums gestiegen, während die Zahlen an bewachten Gewässern rückläufig sind. »Offenbar sind die Menschen durch die Schließung der öffentlichen Bademöglichkeiten auf unbewachte Alternativen ausgewichen – ungeachtet der damit verbundenen Gefahren.«

Steigende Ertrinkungszahlen zu erwarten

Einen weiteren Schwerpunkt legt Julia Fischbach auf die Ausbildungszahlen, besonders die Kinder- und Jugendschwimmabzeichen. Hier ist ein rapider Rückgang im Jahr 2020 festzustellen (vgl. Abbildung 2). In Zahlen ausgedrückt ist das Aufkommen von 227.878 im Jahr 2019 absolvierten Schwimmabzeichen auf nur noch 71.007 im Jahr darauf gesunken. »Dabei belegen die langen Wartelisten für die Schwimmkurse, dass das Ausbildungsaufkommen 2018/2019 an einem Limit angekommen war, bezogen auf die zur Verfügung stehenden Kapazitäten wie Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Wasserzeiten.« Den nun im Lockdown entstandenen Rückstau aufzuarbeiten, werde eine Herkulesaufgabe nicht nur für die DLRG sein und sei ein deutliches Signal für mehr Badnutzungszeiten und weniger Schwimmbadschließungen. Zumal die Autorin auch noch einen Blick auf die Zukunft der Ertrinkungszahlen wagt: »Stellt man die Analyse aller relevanten Zahlen in Bezug zueinander, so müssen wir mit bald schon steigenden Ertrinkungszahlen rechnen. Zum einen gibt es einen dramatischen Rückstand in der Schwimmausbildung von Kindern, zum anderen ist genau diese Personengruppe besonders von Ertrinkungsgefahr betroffen. Die Ausbildungs- und Trainingsrückstände in der Bevölkerung werden sich etwas verzögert in der Ertrinkungsstatistik abbilden, die zusätzlich weiterhin beeinflusst sein wird von Wetterbedingungen und weltpolitischen Entwicklungen, die eventuell zu neuen Flüchtlingsströmen mit weniger schwimmfähigen Menschen führen.«

Auch im fachlichen Bereich – wie Wasserrettungsdienst, Rettungsschwimmen oder Ausbildungsqualifikationen – war die

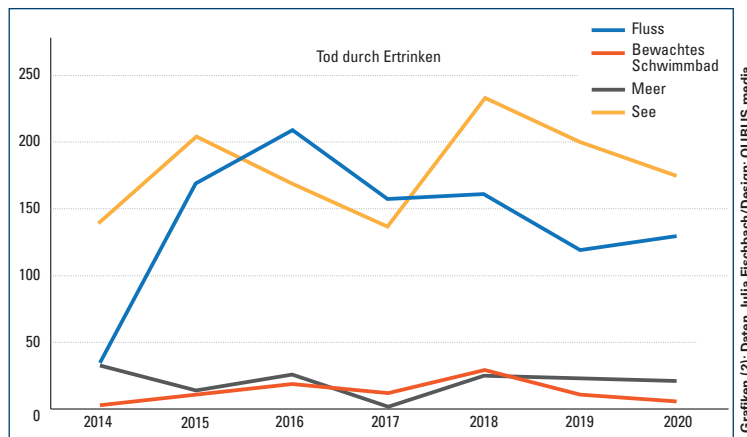


Abb. 1: Ertrinkungstote in Deutschland von 2014 bis 2020, unterteilt nach Gewässertypen.

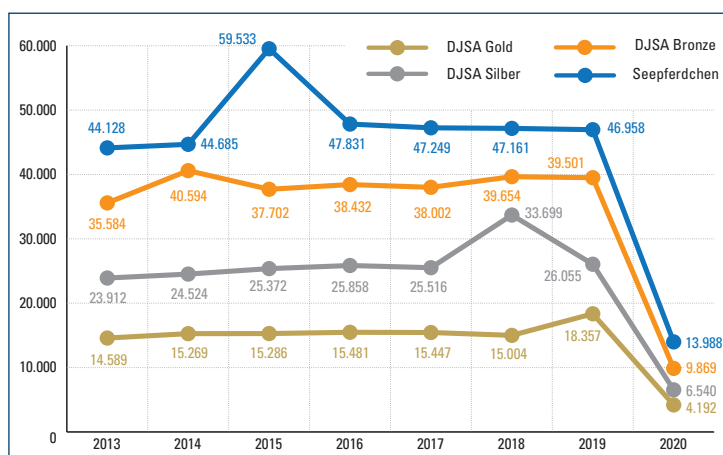


Abb. 2: Die Zahl abgelegter Jugendschwimmabzeichen ist durch die während der Pandemie geschlossenen Schwimmbäder rapide gesunken.

Jan-Schmitz-Haus

**DLRG-Lehrtaucher,
Tauchlehrer
(DLRG/CMAS),
DLRG-Taucheinsatzführer**

5. März
Anmeldeschluss:
30. Januar

Jan-Schmitz-Haus

**Wettkampfrichter
(E1/F1)**

4. Februar
Anmeldeschluss:
2. Januar

Jan-Schmitz-Haus

**Ausbilder
Sprechfunk**

11.-12. März
Anmeldeschluss:
6. Februar

Sportschule Henner

**Fortbildung für
EH-Ausbilder
SAN-Ausbilder**

3.-5. Februar
Anmeldeschluss:
2. Januar

Freie Plätze

DLRG | Seminare

Hintergrundfoto: StartupStockPhotos | pixabay

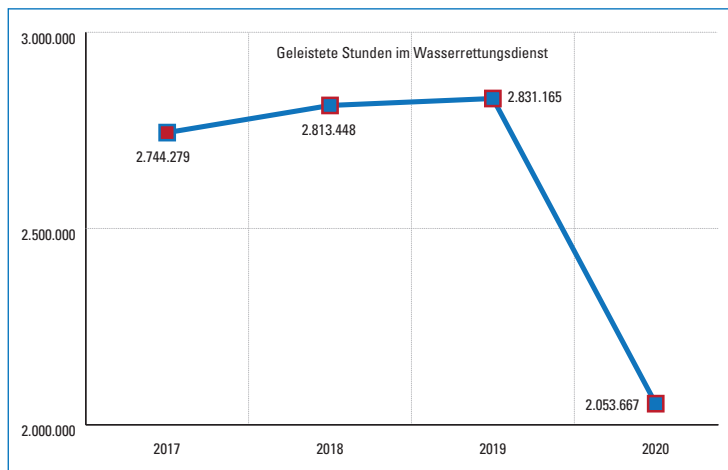


Abb. 3: Im Wasserrettungsdienst geleistete Stunden 2017–2020.
Im Verhältnis zu anderen rückläufigen Zahlen ist weiter ein hohes Engagement der Ehrenamtlichen festzustellen.

Quantität rückläufig, allerdings nicht so deutlich wie bei den Jugendschwimmabzeichen. Zusammen mit den ebenfalls weniger stark gesunkenen Stunden im Wasserrettungsdienst (vgl. Abbildung 3) kommt Julia Fischbach zu dem Schluss, dass »auf der fachlichen Ebene viel unternommen wurde, den Lockdown durch neue technische Möglichkeiten abzufangen. Es war also allen Umständen zum Trotz ein hohes Engagement bei den Aktiven zu beobachten.«

Dr. med. Robin Fritzemeier, den sie aus verschiedenen Seminaren in der DLRG kennt, war für die Betreuung seitens der DLRG und die deutsche wissenschaftliche Aufsicht ihrer Arbeit zuständig. Er sieht auch Erkenntnisse für den Verband: »Julias Ausarbeitung macht deutlich, wie wichtig das Schwimmenlernen und die Arbeit am Beckenrand sind. Es braucht eine enge Verzahnung von Schwimmausbildung und Wasserrettungsdienst. Wenn das nicht gewährleistet ist, fehlt uns irgendwann allgemein der Nachwuchs für unsere Aufgaben. Auch wenn sich die wissenschaftliche Arbeit eher auf die Ausbildungszahlen und die Ertrinkungsstatistik bezieht, war ebenso festzustellen, dass auch den im Wasserrettungsdienst tätigen Mitgliedern die Möglichkeiten zum effektiven und sonst üblichen Training fehlten. Wir haben

DIE AUTORIN

Julia Fischbach wurde in Sachsen-Anhalt geboren, wuchs in Rheinland-Pfalz auf, zog 2009 nach Langenfeld und trat 2010 in die DLRG Monheim ein. Schwerpunkt ihres ehrenamtlichen Engagements war der Bereich Erste Hilfe/Sanitätswesen.



Foto: Privat

Hier spiegelte sich schon ihr Interesse für Medizin wider, doch für ein entsprechendes Studium in Deutschland war ihre Abiturnote nicht gut genug. Sie nahm sich ein Jahr Auszeit und fuhr im Solinger Rettungsdienst auf dem Krankentransportwagen mit. Parallel suchte sie nach Alternativen zum Studienwunsch, die sich aber nicht fanden.

So blickte sie ins Ausland und wurde an der Slowakischen Medizinischen Universität Bratislava fündig. Die Affinität zur DLRG brachte sie auf die Idee für ihre Arbeit, die einer von insgesamt fünf Teilen für das Examen zum »MUDr.«, dem slowakischen Dokortitel, ist. Wenn Julia Fischbach im Sommer nächsten Jahres dieses Ziel erreicht hat, plant sie ihren Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie in einem Krankenhaus, das sie bereits aus ihren Famulaturen in Deutschland kennt.

daran bereits in diesem Jahr massiv gearbeitet und Defizite nachgeholt, aber gerade bezogen auf konditionelle Eigenschaften dürften hier viele noch nicht wieder an Zeiten vor der Pandemie heranreichen.«

Zum Staatsexamen gehört für Julia Fischbach neben der Doktorarbeit auch ein praktisches Jahr in den medizinischen Disziplinen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Pädiatrie. *stemu*



Foto: Daniel-Andre Reinelt (DLRG)

Gerade in den Sommermonaten haben unsere Rettungskräfte viel zu tun.

Schwimmen lernen in den Ferien

Unter dem Motto »Weil Schwimmen Leben rettet!« bot der Bezirk Mülheim a.d. Ruhr in diesem Jahr im Rahmen der Schwimmkampagne 2022 gleich zwei Intensiv-Schwimmkurse an.

Angesichts des großen Bedarfs wurde in den Sommer- und Herbstferien insgesamt 56 Teilnehmenden ein Platz in den Kursen zur Verfügung gestellt. Die Plätze und Wartelisten waren innerhalb von wenigen Minuten nach Öffnung der Anmeldemöglichkeit über das ISC gefüllt. Dank einer großen Zahl freiwilliger Helferinnen und Helfer gelang es, in den jeweils zwei Wochen große Fortschritte bei den Teilnehmenden zu erzielen und zahlreiche Schwimmabzei-



Foto: Sarah Kampermann

Schwimmcamp-Helfer an der Ruhr.

chen abzunehmen. Trotz anstrengender Tage waren am Ende alle sehr zufrieden und die Ausbildungsteams freuen

sich jetzt schon auf ähnliche Aktionen im kommenden Jahr.

Sarah Kampermann/stemu

»FITNASS« in Mülheim

Mit großer Freude nahmen Helfende des Bezirks Mülheim a.d. Ruhr und Aktive an der FITNASS-Tour im Hallenbad Süd teil. Die Aktion wird gemeinsam mit der Krankenkasse BKK24 durchgeführt, um spielerisch die Scheu vor Wasser abzubauen.

Während der Team-Challenge, für die sich 14 Teams zusammenfanden, muss



Foto: Sarah Kampermann

in wenigen Minuten ein Aqua-Track überwunden und dabei Enten gesammelt werden. Der Aqua-Track ist ein zirka 17 Meter langer Parcours, der auf

dem Wasser liegt und mit zahlreichen Hindernissen lockt, die zu bewältigen sind. Neben schmalen, rutschigen Flächen ist auch eine Wand zu überwinden. Mit 21 gesammelten Enten setzte sich das Team »Ducktaris« als Sieger des Wettbewerbs durch. Nach der Siegerehrung wurde der Parcours zum Ausprobieren und die Spielfläche auf der anderen Seite des Wassers für alle Anwesenden geöffnet. Während des Tages sorgte die Jugend des Bezirks für Waffeln, Würstchen und Kuchen.

Sarah Kampermann/stemu



Foto: Sandra Schröder

WELTKINDERTAG in Gummersbach

Mit Einsatzfahrzeug und Boot präsentierte sich die Ortsgruppe Gummersbach im September auf dem örtlichen Weltkindertag.

Neben Aktivitäten für die Kleinen und Kleinsten bot sie durch zwei frisch lizenzierte Auszubildende ein Modul der »Ersten Hilfe mit Selbstschutzhinhalten« (EHS) an.

20 Teilnehmenden wurde gezeigt, wie sie sich selbst auf Unglücksereignisse und Katastrophen vorbereiten können. *Sandra Schröder/stemu*



»Die Uhren gehen hier noch anders«

Ende vergangenen Jahres schickten Mitglieder der Ortsgruppe Duisburg-Homberg Weihnachts-Überraschungspäckchen an Familien der Ortsgruppe Bad Münstereifel, die besonders vom Starkregenereignis im Sommer 2021 betroffen waren und noch immer sind.

Fotos vom Wiederaufbau in der Bad Münstereifeler Innenstadt aus September 2022.



Heike Oppenberg, Ausbilderin in der OG Duisburg-Homberg, hatte durch Teilnahme am Treffen der Alten Kameraden im Oktober 2021 etwas konkretere Einblicke in die Folgen des Starkregenereignisses und die Einsätze der Ehrenamtlichen dort erfahren können. Spürbar bewegt fühlte sie sich verpflichtet, irgendwie auch selbst etwas Helfendes zu unternehmen. Sie nahm Kontakt zu Till Siebel, in Bad Münstereifel beheimateter Vizepräsident des Landesverbandes, und über ihn später zum Ausbildungsleiter der dortigen OG, Gerry Blesse, auf. Die Idee: direkt Betroffenen Päckchen zur Weihnachtszeit zukommen zu lassen, ohne dabei den Datenschutz zu gefährden. »Gerry Blesse sprach dann innerhalb seiner OG die Personen an, von denen er wusste, dass sie betroffen sind. Einige von ihnen konnten ihr Zuhause immer noch nicht beziehen, waren bei Verwandten oder in Ferienwohnungen untergekommen«, erinnert sich Heike Oppenberg. »In unserer OG fanden sich dann zahlreiche Mitglieder, die eines oder mehrere Päckchen zusammenstellten und auf die Reise brachten.« Zum Teil wurden diese – gefüllt zum Beispiel mit Zutaten für Candle-Light-

Dinner, Büchern, Spielsachen oder Gebäck – über den Bad Münstereifeler Ausbildungsleiter verteilt, weil es feste Wohnadressen noch nicht gab.

Im Oktober dieses Jahres schließlich bedankte sich Achim von der Bey als Vorsitzender der OG Bad Münstereifel stellvertretend für alle Beschenkten für die tolle Aktion der Duisburger und gab dabei auch ein kurzes Update zu den Entwicklungen. »Auch wenn inzwischen die meisten Schäden an unseren Häusern beseitigt sind, wir sie zumeist wieder bewohnen und Küche und Heizung haben, wollen wir nicht vergessen, euch zu danken«, schreibt er in der Dankes-E-Mail. »Es tat gut, zu merken, dass wir eine Gemeinschaft sind. Dass Menschen, die uns nicht kennen, versucht haben, unsere Bedrückung und Traurigkeit zu mildern.« Achim von der Bey schilderte, dass die OG-Geschäftsstellenräume in der Innenstadt erst im August wieder bezogen werden konnten – und das bis Anfang Oktober ohne Licht und anhaltendes Warten auf Telekommunikation. »Die Uhren gehen hier eben doch noch anders und zumeist braucht es weiterhin nur jede Menge Geduld.«

stemu



»DLRG-Hochzeit« in Goch



Fotos (2): Frederik Bremer



Den goldenen Oktober hatten sich zwei Mitglieder der Ortsgruppe Goch für ihre Eheschließung ausgesucht. Das Wetter hielt, was der Monat sprichwörtlich verspricht. Isabelle und Thorsten Sanders erlebten einen tollen Hochzeitstag – natürlich nicht ganz ohne die Kameradinnen und Kameraden, die standesgemäß mit Poolnudel-Spalier und Hochwasserboot für Aufmerksamkeit sorgten. Thorsten Sanders ist als Wachleiter und Truppführer in der OG Goch aktiv.

stemu/Frederik Bremer

Zwei Bootstauen in Krefeld

Eine besondere Bootstaufe konnte man im Rahmen des landesweiten Katastrophenschutztages in Krefeld Anfang September erleben. Der Oberbürgermeister der Seidenweberstadt, Frank Meyer, hatte dort die Ehre, ein neues IRB auf den Namen »Erft« zu taufen. Das Boot wurde nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021 für den Landesverband Nordrhein angeschafft und zur Nutzung an die Ortsgruppe Bockum übergeben. Es ist mit einem 30-PS-Motor ausgestattet, 3,70 Meter lang und kann bei maximalen 386 Kilogramm Zuladung bis zu fünf Personen aufnehmen. Die Standardbesatzung besteht aus zwei Personen.

Anfang Oktober ließen die Krefelder Wasserretter gleich eine zweite Bootstaufe in der Ortsgruppe Bockum folgen. »Angelika« – benannt nach einem Ortsgruppenmitglied, das vor zwei Jahren den Kampf gegen den Krebs verloren hatte; nach fast 50 Jahren in der DLRG und entsprechend langem Einsatz in Ausbildung, Jugendarbeit, Vorstand sowie im Ausbildungslei-

tungsteam des Landesverbandes – wurde von Krefelds Bürgermeister Karsten Ludwig und LV-Präsident Stefan Albrecht getauft. Möglich wurde die rund 90.000 Euro wertvolle Anschaffung vor allem durch Sponsoren und Spenden. Dazu trugen der Schützenverein Willich, die zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Cremer, die Sparkasse Krefeld, Amazon, die SAP-Förderung und der Strukturfonds des Bundesverbandes der DLRG bei. Das Rettungsboot vom Typ Faster 545 BK wird auf dem Rhein, dem Elfrather See und in der überörtlichen Gefahrenabwehr eingesetzt und hat seine ersten Dienstfahrten vor der Taufe bereits hinter sich gebracht. Es verfügt über einen 100-PS-Motor und ist mit Spineboard, UKW-, DLRG- und Digitalfunk, Side- und Downscansonar sowie einer elektrischen Bugklappe für die einfachere Personenrettung ausgestattet. Über spezielle Verankerungsösen kann eine Feuerwehr-Tragkraftspritze montiert werden und die Materialkisten sind mit wenigen Handgriffen modular versetzbar.

stemu



Fotos (2): Stefan Mülders

Krefelds Bürgermeister Karsten Ludwig und LV-Präsident Stefan Albrecht taufte das Boot auf den Namen »Angelika«.



Krefelds Oberbürgermeister Frank Meyer taufte das neue IRB auf den Namen »Erft«.

24-Stunden-Schwimmen Wipperfürth

Mit **155 Teilnehmenden** und fast 800 Kilometern Gesamtschwimmstrecke zeigten sich die Organisatoren der OG Wipperfürth sehr zufrieden mit ihrem diesjährigen 24-Stunden-Schwimmen im Walter-Leo-Schmitz-Bad. Alle konnten die ganze Zeit über die Zwischenstände digital verfolgen – im Internet und per Live-Ansicht im Bad. Möglich wurde das durch die Bahnenerfassung über Tablet-PCs. Die dort getätigten Eingaben wurden direkt auf den Server und damit die Internetseite übertragen.



Foto: Jonas Blechmann



Foto: Jonas Blechmann

Das Feld der Teilnehmer reichte von fünf bis 75 Jahren. Jüngste Aktive waren Moritz Prinz mit sechs Jahren (3.100 Meter) und Pia Spyra mit fünf Jahren. Ältester Schwimmer war Gerd Selbach, der 6.000 Meter zurücklegte. Die Teilnehmerin mit der weitesten Strecke war Bianca Rottschy, sie schaffte 35.050 Meter. Die weiteste Strecke unter den männlichen Teilnehmern schaffte Manuel Hartmann mit 20.000 Metern. Zwischen zwei und fünf Uhr wurde eine separate Nachtwertung geschwommen, hier setzte sich Jonas Kaps mit 6.300 Metern durch. Aktivster Verein war der TV Wipperfürth mit 36 Teilnehmenden. Familie Markmann schaffte mit durchschnittlich 13.075 Metern den Sieg in der Familienwertung.

stemu/Jonas Blechmann

Die Wassersportwelt freut sich auf die »boot«

Rund 1.500 Aussteller werden vom 21. bis 29. Januar 2023 auf dem Düsseldorfer Messegelände erwartet, wenn die »boot« wieder öffnet. Die Messe präsentiert Yachten, Boote, Spaß, Sport und Action auf einer Fläche von 31 Fußballfeldern in 16 Messehallen. Die Liste der ausstellenden Länder reicht von Australien bis Zypern. Insgesamt sind mehr als 60 Länder vertreten. Die Messegesellschaft sicherte bereits im Oktober zu, dass es nicht erneut zu einer mehr oder weniger kurzfristigen Absage kommen wird. Man sei sowohl gegen Energieengpässe wie auch gegen eine Virenverbreitung gerüstet.

Die DLRG wird – wie in der Vergangenheit auch organisiert durch die Landesverbände Nordrhein und Westfalen – wieder mit zwei Ständen auf der »boot« präsent sein. Der Hauptstand in Halle 14 hat die Standnummer 14A03 und wird unter anderem das Starkregenereignis »Bernd« vom Juli 2021 thematisieren. Der Tauchstand wird mit Standnummer 12A14 in Halle 12 – dank neuem Tauchturm und innovativem Equipment der Dreh- und Angelpunkt der Tauchszene – zu finden sein. Bei Redaktionsschluss standen die genaue Größe und davon abhängige Gestaltungsplanung noch nicht fest.

stemu/Messe Düsseldorf